

Film ab! Die Zauberlaterne kommt wieder nach Zug

Lorenzo Berardelli vom Schweizerischen Dachverein erklärt das Bewerbungsverfahren

Hakan Aki

Mehr als zehn Jahre nach der letzten Vorführung soll der Filmklub «Die Zauberlaterne Zug» neu belebt werden. Um einen Zauberlaterne-Verein in Zug zu lancieren, benötigt die nationale Koordinationsstelle freiwillige Helfer. Wir haben mit Lorenzo Berardelli vom Schweizerischen Dachverein «Die Zauberlaterne» gesprochen.

Herr Berardelli: Wer steckt hinter dem Filmklub «Zauberlaterne»?

Ein Netzwerk von rund 80, von Freiwilligen geführten, Vereinen, die auf lokaler Ebene in der gesamten Schweiz Filmvorstellungen für Kinder im Kino durchführen. Zudem ein Dachverein, der sich um die nationale Koordination, das Konzept, pädagogische Material, Filmrechte und -kopien kümmert, wie auch die bedarfsweise Unterstützung seiner Tochtervereine sicherstellt und im Fall von Zug eine Neugründung begleitet.

Welchen Zweck erfüllt der Filmklub Zauberlaterne?

In der «Zauberlaterne» lernen sechs bis 12-Jährige das einzigartige Vergnügen und die soziale Dimension eines Kinobesuchs kennen, indem sie spielerisch und gemeinsam mit Freundinnen und Freunden eine Vielfalt von guten Filmen entdecken. Konkret heisst das: Filme unterschiedlichster Techniken, Ländern, Epochen wie auch Emotionen.

Sie planen, Ähnliches in Zug auf die Beine zu stellen. Was hat Sie dazu bewogen?

Die «Zauberlaterne» ist sowohl in al-



Die Zuger Zauberlaterne soll wieder zum Leben erweckt werden.

Foto: Die Zauberlaterne

len Kantonen der Westschweiz, als auch im Tessin präsent. In der Deutschschweiz hat sie allerdings noch Ausbaupotential, was auch im Interesse der Kinder ist. Dank des «grünen Lichts» des Kinos Seehof, suchen wir nun potenziell interessierte Freiwillige, um baldmöglichst einen lokalen Verein aus der Taufe zu heben.

Wie ist die bisherige Resonanz?

Ein Interessierter aus Unterägeri hat sich bereits gemeldet. Er wird sich um die Buchhaltung kümmern. Nun braucht es noch drei bis vier weitere Personen für die Bereiche Klubleitung, Administration, Werbung und Mittelbeschaffung.

In Zug gab es den Filmklub Zauberlaterne bereits vor etwa zehn

Jahren schon einmal. Warum wurde das Projekt aufgelöst?

Die letzte Vorstellung liegt über zehn Jahre zurück und fand im Kino Lux in Baar statt. Mangels Zeit der damaligen Involvierten und weil man keine rechtzeitige Nachfolgelösung fand, wurde das Projekt auf Eis gelegt. Doch ist die «Zauberlaterne» seither gewachsen. Sie hat sowohl ihre Konzepte als auch ihre Ressourcen weiterentwickelt, um den Freiwilligen, die sich in den Vorständen der lokalen Klubs engagieren, eine aktive Unterstützung zu bieten. Heute freut sich die «Zauberlaterne» darauf, nach Zug zurückzukehren.

Welche Vorarbeiten sind nötig?

Das Projekt basiert auf dem Engagement von Freiwilligen, die davon

überzeugt sind, dass ein Angebot, das Kultur und Unterhaltung miteinander verbindet, für die Kinder in ihrer Region wichtig ist. «Die Zauberlaterne Zug» kann gegründet werden, sobald sich neue Personen melden, die dem Vorstand des Klubs beitreten möchten. Dann gilt es, das Budget zu sichern und die Sichtbarkeit zu erhöhen. Dabei steht der Dachverein «Die Zauberlaterne» begleitend zur Seite.

Welche Art von Filmen sollen gezeigt werden?

Die neun Filme pro Saison werden nach dem Kriterium der Vielfalt und Qualität ausgewählt. So hat es pro Saison drei Stummfilme, drei Tonfilme vor dem Aufkommen von Computeranimation und drei zeitgenössische Werke. Dabei wird nicht nur

darauf geachtet, dass unterschiedliche Produktionsländer und Filmtechniken zum Zuge kommen, sondern auch unterschiedliche Emotionen abgedeckt werden. Dadurch machen sich die Kinder in einem geschützten Rahmen mit ihren Gefühlen vertraut und setzen sich mit ihnen auseinander.

Wie oft gehen die Vorführungen über die Bühne?

Es handelt sich um neun Vorführungen pro Schuljahr. Die finden jeweils an einem Mittwochnachmittag statt.

Welche Voraussetzungen sollten Interessenten mitbringen?

Besondere Vorkenntnisse braucht es keine, da es für die Ausübung der Tätigkeiten ein Intranet mit den nötigen Hilfsmitteln gibt. Ausserdem steht dem Team eine Koordinatorin vom Dachverein für Fragen und bei Bedarf zur Unterstützung zur Verfügung. Interessierte sollten das Anliegen vertreten, so vielen Kindern aus der Region wie möglich den Zugang zu Film- und Kinokultur zu gewährleisten, und ihre jeweilige Tätigkeit zuverlässig und verantwortungsbewusst ausführen.

Wie lange läuft das «Bewerbungsverfahren»?

Es handelt sich um Freiwilligenarbeit ohne Entgelt. Die Suche nach einem vollständigen Team ist in vollem Gange. Ziel wäre es, den Verein spätestens im April zu gründen, um mit der ersten Vorstellung im Herbst 2023 starten zu können.

Kontakt für Interessenten:

Per E-Mail direkt an Nora Trenkel, n.trenkel@zauberlaterne.ch, oder von Dienstag bis Donnertags per Telefon: 032 723 77 17

Forum Sonnenberg: Ein fachlicher Austausch mit Musik und Podiumsgespräch

«Technologie in der Sonderpädagogik: Fluch oder Segen?»

In der Aula der Institution Sonnenberg in Baar fand am vergangenen Donnerstag 2. Februar ein fachlicher Austausch zum Thema «Technologie in der Sonderpädagogik: Fluch oder Segen?» statt. Ein schöner Anlass mit spannenden Diskussionen, guter Musik und zahlreichen interessierten Besucherinnen und Besuchern.

Am 2. Februar begrüßte das heilpädagogische Schul- und Beratungszentrum Sonnenberg in Baar rund 80 Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Spenderinnen und Spender sowie interessierte Personen zum Forum Sonnenberg. Dieser bereits traditionelle Anlass vereinte musikalische, fachliche und kulinarische Höhepunkte. In diesem Jahr stand das Forum unter dem Motto «Technologie in der Sonderpädagogik: Fluch oder Segen?». Zu Beginn der Veranstaltung spielte sich die Sonnenberg-Sehen-Plus-Band «Magic 68» in einem bewegenden Konzert quer durch die Stilrichtungen

und mitten in die Herzen der Besucherinnen und Besucher. Im Anschluss folgten drei kurze Fachinputs zum Thema «Technologie in der Sonderpädagogik: Fluch oder Segen?», wobei speziell auf die Bereiche Sehbbeeinträchtigungen, Unterstützte Kommunikation und körperliche Beeinträchtigungen eingegangen wurde.

Den Pflegeroboter steuern

Im Anschluss lud David Oberholzer, Bereichsleiter Fachdienste, zur Podiumsdiskussion ein, und die Besucherinnen und Besucher hatten die Möglichkeit, einen «Pflegeroboter», selbst zu steuern. Zum krönenden Abschluss offerierte der Sonnenberg einen feinen Apéro Riche, bevor sich die Forumsbesucherinnen und Forumsbesucher, zufriedener und informiert, auf den Heimweg machten. Die Mischung aus Musik, fachlichen Inputreferaten, der packenden Podiumsdiskussion und den interessanten Gesprächen im Anschluss machte das Forum zu einem gelungenen Anlass.

PD



Das Podiumsgespräch: Der Höhepunkt des Forum Sonnenbergs.

Foto: zvg